



„Respekt“ ist das Thema, das der Künstler Marc Suski auf dem zweiten Teil der Nord-West-Passage umgesetzt hat. Unter den Brücken zwischen Brinkhoff- und Schützenstraße sind jetzt Zitate, aber auch das Wort „Respekt“ selbst in verschiedenen Sprachen und Schrifttypen zu sehen. Lesen Sie mehr dazu auf Seite 11. Foto: Vera Dohmann

Abschied

Der Auftrag der Quartiersmanager Helga Beckmann und Alexander Kutsch im Rahmen des Stadtumbaus läuft aus. Sie ziehen Bilanz und schauen nach vorn.



Foto: Daniel Sadowski

Seite 14 + 15

Neuanfang

Die alte Hoesch-Verwaltung wird zum Hotel umgebaut. Noch liegt alles im Dornröschenschlaf, aber die Ausschreibungen für den Umbau laufen schon.



Foto: Geine Lübbens

Seite 4 + 5

Jubiläum

Martin Langenkämper ist Organist der Gemeinde St. Suitbertus. Die Orgel wird 25 Jahre alt und ist etwas ganz Besonderes. Das wird gefeiert.



Foto: Geine Lübbens

Seite 26 + 27



Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,
der Sommer neigt sich dem Ende zu und damit ein wahrer Feiernmarathon in unserem Viertel. Beim dreimonatigen Sommer am U gab's umsonst und draußen Kunst und Konzerte, Slams und Lesungen, Performances und Hip-Hop inmitten einer urbanen Garten-Landschaft. Trotz des eher schlechten Wetters kamen zu den über 50 Veranstaltungen rund 7.300 Besucherinnen und Besucher. Und auch der Westpark war mehr als einmal Schauplatz diverser Veranstaltungen wie einem Kunstmarkt, Trödelmärkten oder DJ-Picknick. Auch das Fest der Flüchtlingsinitiative „Ankommen“ sollte dort stattfinden und wurde dann aber wegen des Regens am Adams Corner auf dem Schulhof des Abendgymnasiums an der Langen Straße/Ecke Möllerstraße gefeiert. Auch das Adlersternfest fand wieder statt.

Hätten wir diese Feste alle in unserer Zeitung abbilden wollen, hätten wir anbauen müssen. Und es gibt ja auch noch andere, interessante Themen in unserem Viertel: Das Quartiersmanagement verabschie-

det sich, es gibt eine interessante Orgel-Konzertreihe, die InWest hat Spannendes zu erzählen und wir konnten uns im alten Versorgungsamt umschauen, bevor dort der Umbau beginnt. Deswegen mögen Sie und die Organisatoren der vielen Feste uns nachsehen, dass wir nicht alle Aktivitäten „ins Blatt gebracht“ haben. Eigentlich ist es doch toll, dass so viel passiert, dass wir kaum noch hinterherkommen.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen.

Ihr Unionviertelverein

Impressum

Herausgeber:

Union Gewerbehof GmbH, Hans-Gerd Nottenbohm (ViSdP)
Huckarder Str. 12, 44147 Dortmund

Redaktion: Gesine Lübbers, www.medienbuero-luebbers.de

Redaktionsteam:

Gisela Bartholomä, Alexander Kutsch, Gesine Lübbers,
Jochen Nähle, Gerhild Vollmer, Ursula Maria Wartmann

Texte: Gesine Lübbers (wenn nicht anders gekennzeichnet)

Anzeigenannahme:

Hans-Gerd Nottenbohm, Andrea Fortmann
werbung@unionviertel.de

Anzeigenschluss für die nächste Ausgabe:

4. November

Gestaltungskonzept und Layout:

Fortmann.Rohleder Grafik.Design, www.fortmann-rohleder.de

Druck: Hitzegrad Print Medien und Service GmbH
5.000 Exemplare, Herbst 2016

Inhalt

Editorial, Impressum	2
Seit zehn Jahren ...	3
Union der Lastenräder	3
Hoesch-Verwaltung wird 4-Sterne-Hotel	4+5
Hoher Wall 15 bleibt	6+7
Hingucker: Ländliche Idylle in der Großstadt ...	7
Klüngelkerl	8+9
Das Dortmunder U ...	10
Respekt unter der Brücke	11
Slalom, Limbo, Hochsprung, Curling ...	12
Unter den neugierigen Blicken ...	12
Drei Tage Abenteuer ...	13
Erster Trödelmarkt im JKC: ...	13
Heimspiel gewonnen	14+15
Gast-Haus und Quartiersmanagement ...	15
Das Leben und Arbeiten ...	16
Entlastung und ein kleines Stückchen Freiheit	17
Aus vielen Ländern ...	19
Große Ehre ...	19
International, fair und sportlich ...	19
Das U wird digital	21
Mit den Tischtennisplatten geht es los	21
Neue Spiel(t)räume für das Unionviertel	23
Emscherkunst im Unionviertel	25
2.260 Pfeifen für laute und leise Töne	27
Gesicht aus dem Viertel: Ralf Stoltze	29
Handel und Wandel	30
Abo-Bestellkarte	31

Praxis für Sprachtherapie
Dipl. Päd. Ulrike Meyer-Oschatz
Logopädin

Behandlung von
Sprachstörungen
Sprechstörungen
Stimmstörungen
Redeflußstörungen
Schluckstörungen

Therapieangebote
pädagog. Beratung
Elternberatung
Schulberatung

Annenstraße 10
44137 Dortmund
Tel. 02 31 - 14 27 79
Fax 02 31 - 14 25 09
Fax 02 31 - 1 65 43 14

Union apotheke
Mit uns bleiben Sie gesund !

Stefanie Müller
Apothekerin

Rheinische Str. 74
44137 Dortmund
Tel: 0231/9144130
Fax: 0231/91441323
union-apotheke@union-apo.de
www.union-apotheke.de

Wohn— umfeld— auf— werter.

Standort Service Plus steht für ein abfallwirtschaftliches, einheitliches Dienstleistungsspektrum kommunaler Entsorgungsunternehmen und dient der Optimierung der Abfallsituation in Großwohnanlagen.





Seit zehn Jahren engagieren sich die Bürgerinnen und Bürger beim Stadtumbau der Rheinischen Straße. Eine Frau der ersten Stunde ist Gerhild Vollmer (vorne Mitte): Sie arbeitete im Verein Rheinische Straße, dem Quartiersbeirat und bei unserer Zeitung mit. Gerhild Vollmer ist an der Rheinischen Straße geboren, aber viel in der Welt herumgekommen. Jetzt zieht sie sich aus persönlichen Gründen aus der aktiven Arbeit zurück, bleibt aber dem Unionviertel verbunden. Als Dankeschön für ihr Engagement bekam sie einen Abschiedsblumenstrauß.

Foto: Gesine Lübbers



Union der Lastenräder

„Lore“ und „Frida“ sind künftig wieder im Einsatz

„Union der Lastenräder“ – unter diesem Titel möchte die Stadtteilgenossenschaft InWest in Zusammenarbeit mit der Lastenrad-Initiative „Dein Rudolf“ und Unterstützung der VeloKitchen Dortmund die von der Stadterneuerung angeschafften Lastenräder wieder ins Rennen bringen.

2008 dienten sie den Quartiers-Hinblickern zur Verrichtung ihrer Arbeit. Nun sollen sie allen Dortmundern zugänglich werden und als alternative Transportmöglichkeit zur Verfügung stehen. Ausleihen bzw. Buchen der Räder erfolgt ausschließlich im Internet über das gemeinnützige Verleihsystem www.dein-rudolf.de kostenfrei oder gerne gegen Spende. RUDOLF steht für „dem RUhrgebiet und DÖrtmund sein LastenFahrrad“.

Seit vielen Jahren besteht in Dortmund ein gutes Netzwerk an Fahrrad-enthusiasten, das vieles bewegt. Dazu zählen unter anderem die VeloKitchen und VeloCityRuhr, die sich auch gemeinsam an vielen Projekten beteiligen oder sie ins Leben rufen. So haben Mitglieder der VeloKitchen das Lastenradrennen beim Dortmunder E-Bike-Festival im April realisiert und jetzt im vierten Jahr die

Fahrrad-Sternfahrt mitorganisiert. Auch bringt sich die VeloKitchen beim Agenda-Arbeitskreis Nachhaltige Mobilität des Agenda-Vereins der Stadt Dortmund ein.

Dank des ehrenamtlichen Engagements sind bereits mehrere Lastenräder, unter

anderem im Unionviertel, im Verleih. Die beiden Lastenraddamen mit den klangvollen Namen „Lore“ und „Frida“ fahren somit zukünftig im Windschatten einer viel größeren Idee: einer neuen urbanen Mobilität von und für Dortmund.

Weitere Informationen zum Projektstart und -verlauf ab Mitte September unter: www.unionviertel.de

Ausleihe und Buchung über www.dein-rudolf.de



Eines der beiden Lastenräder, die man ausleihen kann. Foto: InWest

Hoesch-Verwaltung wird 4-Sterne-Hotel

Umbauarbeiten geschehen in enger Abstimmung mit dem Denkmalschutz

Das ehemalige Versorgungsamt an der Rheinischen Straße 173 erwacht zu neuem Leben: Im Frühling 2019 soll dort spätestens ein 4-Sterne-Hotel der Novum Hotel Group eröffnen. Dazu hat jetzt der Eigentümer der Immobilie und Investor, die Schweizer Peach Property Group, mit Novum einen Pachtvertrag über 20 Jahre abgeschlossen.

210 Zimmer sollen unter der Marke Novum Select in der denkmalgeschützten

alten Hoesch-Verwaltung auf rund 15.500 Quadratmetern entstehen. Das Besondere nach Angaben einer Firmensprecherin ist, dass ein Großteil der Hotel-Zimmer doppelstöckig – also auf zwei Ebenen – und mit Kochnische geplant werden, mit einem Schlafbereich im oberen Bereich. Ins Sockelgeschoss des Gebäudes soll ein Fitnessstudio einziehen – hier laufen die Verhandlungen noch. Mit wem, verrät der Investor nicht. „Aber das ist ja mit 1.700 Quadratmetern auch eine vergleichsweise

kleine Fläche“, sagt Frank Gieshold von der Peach Property.

Der Plan, das alte Gebäude in ein Hotel umzuwandeln, besteht schon länger. 2012 erwarben die Schweizer die Immobilie. Seit 2015 liegt die notwendige positive Bauanfrage vor. Jetzt laufen also die Ausschreibungen für den Umbau. „Wir stehen in enger Abstimmung mit der Denkmalbehörde. Natürlich wird es einen kompletten Innenausbau geben, damit das Gebäude



als Hotel genutzt werden kann. Aber die schönen und geschützten Bestandteile werden erhalten bleiben“, sagt Frank Gieshold. Das betrifft die Treppenaufgänge ebenso wie die Flure in ihrer Struktur, alte Putzornamente, die Ausfachung der alten Fahrstühle. „Alles, was historischen Wert hat, wird erhalten bleiben und Teil des Hotelbetriebs werden.“

Natürlich, so Frank Gieshold, bleibt auch die Fassade des neoklassizistischen Baus bestehen – inklusive des Spruchs „Es lobt den Mann die Arbeit und die Tat“. Aber, ebenso natürlich, stehe die Nutzung als Hotel im Mittelpunkt des Umbaus. Und jetzt mal Hand aufs Herz: Hat die Schließung des unmittelbar angrenzenden HSP-Geländes sich positiv auf die Verhandlungen und den Abschluss mit der Novum-Group ausgewirkt. Frank Gieshold: „Sie hat sicher nicht geschadet, aber ein Hotel dieses Niveaus wäre so oder so dort entstanden.“



Noch liegt die Eingangshalle im Dunkeln (Foto unten), denn darüber ist ein vermutlich abhörsicherer Besprechungsraum gebaut worden (Foto Mitte). Wenn dieser entfernt ist, scheint durch das spitze Glasdach im Lichthof (Foto oben) das Tageslicht wieder bis in die Halle.



Auf dem Dachboden ist noch vieles original. Und auch dort ist viel Platz, den man erst mal so nicht vermutet.



In der Küche im Keller wurden die Hoesch-Mitarbeiter versorgt. Im Essenssaal dahinter (hinter der Ausgabe rechts) wurde in drei Schichten gegessen, denn der Raum wäre für die vielen Mitarbeiter sonst zu klein gewesen. Die Chefs hatten einen eigenen Speisesaal.



Fotos: Gesine Lübbers



Hoher Wall 15 bleibt

Aber: Kreativer Standort sucht Mitmieter

Das ist jetzt aber mal eine richtig große Immobilie, die die InWest in bewährter Form vermarktet und damit als kreativen Hotspot fürs Viertel sichert: den Hohen Wall 15. Nach dem Auslaufen der alten Mietverträge im ehemaligen Ordnungsamt war nicht klar, ob der beliebte Standort für kultur- und kreativwirtschaftliche Unternehmen in der Nähe des U bestehen bleibt. Die Stadtteilgenossenschaft konnte aber nach monatelangem Verhandlungsmarathon mit dem Besitzer neue, längerfristige Verträge abschließen und kann die kleinen und großen Büros jetzt für kürzere Zeiträume und eine gute Miete weitergeben. Eine Methode, die schon bei anderen Leerständen im Unionviertel hervorragend funktioniert.



Silvia Beckmann von der InWest
Foto: Gesine Lübbers

„Wir haben im Rahmen des Projekts ‚Unionviertel kreativ‘ die Aufgabe, 4.000 Quadratmeter in dieser Weise hauptsächlich für Kreative nutzbar zu machen. Mit dem Hohen Wall sind wir jetzt bei insgesamt 3.973 Quadratmetern, von denen 2.135 bereits weitervermietet sind“, nennt Silvia Beckmann von InWest die Zahlen. Im Hohen Wall wird bereits schon fleißig gearbeitet und gedacht: Heimatdesign, der Hardware Medien Kunstverein sowie Designer, Fotografen und Programmierer sind hier ansässig. Ganz frisch im Haus ist der IT-Dienstleister Codecentric, der übrigens auch Veranstaltungen am Hohen Wall organisiert.

Aber die Stadtteilgenossenschaft vermietet nicht nur einfach Büros oder Ladenflächen, sondern bietet im Rahmen von

NORDSTERN

Der Existenzgründungs - und
Unternehmenswettbewerb

HEIMVORTEIL

zusammen wachsen

JETZT
MITMACHEN!

Stadt Dortmund
Wirtschaftsförderung



www.wirtschaftsfoerderung-dortmund.de



Schon jetzt arbeiten am Hohen Wall 15 viele kreative Köpfe. Foto: Gesine Lübbers

UNIONVIERTEL.KREATIV eine Vielzahl von Seminaren, Qualifizierungen und Beratung für die kultur- und kreativwirtschaftlichen Unternehmen an. Das Projekt setzt auf die Vernetzung mit schon bestehenden und die Unterstützung von neuen kreativen Aktivitäten im Quartier. Hier passt der Hohe Wall 15 natürlich auch sehr gut ins Konzept.

Derzeit werden die zweite und die vierte Etage renoviert und technisch ausgestattet. Ins zweite Obergeschoss wird das Gründerinnenzentrum einziehen. Das Gebäude wird durch den Hausmeister- und Reinigungsservice der InWest betreut. „So können wir sicherstellen, dass alles in unserem Sinne und dem der Mieter abläuft“,

sagt Silvia Beckmann. Und sie verrät: „An der Fassade wird sich auch noch etwas tun. Die wollen wir ansprechender gestalten.“

Kontakt:

InWest Stadtteilgenossenschaft,
Heinrichstraße 19

Sabine Schneider, Tel. 0231 28678192,
sabine.schneider@inwest-do.de

Silvia Beckmann, Tel. 0231 98531585,
silvia.beckmann@inwest-do.de

Das Gründerinnenzentrum der Wirtschaftsförderung bezieht im Oktober die zweite Etage am Hohen Wall 15. Das Zentrum unterstützt Frauen bei der Gründung, steht ihnen mit Rat und Tat zur Seite. Die zweite Etage im Hohen Wall 15 bietet Büros ab 300 Euro im Monat. Gründerinnen mit einem tragfähigen Konzept können in den ersten zwölf Monaten eine Förderung in Höhe von zehn Euro pro angefangenem Quadratmeter erhalten.

Infos:

Gründerinnenzentrum Dortmund,
Tel. 0231 567835-78 oder -79,
gruenderinnenzentrum@stadt-do.de,
www.gruenderinnenzentrum-dortmund.de



Hingucker: Ländliche Idylle in der Großstadt

Die künstlerische Gestaltung der Mauer sowie des Tores Lange Straße 75 wurde von Robertone Trementino übernommen, der im Unionviertel wohnt. Er hat die Vorstellungen des Hauseigentümers Herrn Ketteler verwirklicht sowie eigene Ideen eingesetzt. Auf dem Tor hat er die Hündin Mona „verewigt“, die leider im Juli verstorben ist. Gefördert wurde das Projekt mit dem Fassadenprogramm, welches den Eigentümern dank des Stadtumbaus zur Verfügung steht. Foto: Quartiersmanagement



Eine Szenezeitung aus einem Szeneviertel

„Klüngelkerl – so wird im Dortmunder Dialekt ein Schrotthändler oder Lumpensammler genannt. Die famose Zeitung, die Du in den Händen hältst, nennt sich ebenfalls so, weil sie die gleiche Funktion hat: sie sammelt unterbliebene und unterdrückte Meldungen und Berichte, die für die herrschende Presse Schrott bedeuten. Der Klüngelkerl gibt seinen Lesern die Möglichkeit, gleichzeitig Autoren zu sein.“ So die Selbstbeschreibung des Blattes aus dem Jahr 1986.



Gegründet wurde die Zeitung 1976. Die Initiatoren planten ein Volksblatt, eine Zeitung vom Volk für das Volk. Das Volk war in diesem Fall in erster Linie die Initiativenlandschaft in Dortmund, damals eine der größten in Deutschland. Die bürgerliche Presse – Ruhr Nachrichten, Westfälische Rundschau und WAZ – ignorierte die Initiativen weitestgehend. Diesen wollte der Klüngelkerl mit einer links-emanzipatorischen, monatlich erscheinenden Zeitung ein Forum bieten. Die Bevölkerung war damals ungleich stärker als heute poli-

tisiert, die Jüngeren als Folge der Studentenbewegung, die Älteren aufgrund der Krisen und Streiks im Ruhrgebiet; auch darauf setzte man. „Die wöchentlich stattfindenden Redaktionskonferenzen bestanden anfangs aus 30 Leuten, aber bald reduzierten sie sich auf fünf, als man merkte, wie viel Arbeit dahinter steckte,“ erinnert sich Andreas Müller, einer der Initiatoren, schmunzelnd.

Die erste Auflage lag bei 3.000 Exemplaren, sie enthielt die Beiträge der Initiativen

und einen monatlichen Veranstaltungskalender. Finanziert wurde sie über den Verkauf in Kneipen und Kiosken, Spenden, sowie über nicht allzu viele Anzeigen. Es gab auch Kleinanzeigen zum Preis von 2,50 DM, zahlbar in Briefmarken. Einnahmen und Ausgaben wurden im Blatt handschriftlich dokumentiert – unvorstellbar in der heutigen Zeit. Die Redaktion arbeitete ehrenamtlich und legte in der Regel eigenes Geld drauf. Zwei Mitglieder, die im Besitz einer elektrischen Schreibmaschine waren, brachten diese von zu Hause mit,



Das Klüngelkerl-Büro an der Adlerstraße 52 (KK Nov. 1986)
oben: Redaktionssitzung des Klüngelkerls (KK Juli 1980)



Gemeinsame Werbung der Szenekneipen im Viertel (KK Mai 1983, S.11)

Vielleicht gibt es
ja doch noch was
besseres als
Fernsehen?



Richtig, Kabelfernsehen!

Ausschnitt aus der Titelseite (KK Mai 1983)

dann wurden die Beiträge abgetippt. „Das Layout wurde zusammengeklebt, Überschriften und Zeichnungen zum Teil direkt mit Filzstift eingefügt“, erinnert sich Andrea Fortmann, damals dabei und heute verantwortlich für die Gestaltung der Unionviertelzeitung, die Sie jetzt gerade lesen. Das frisch gedruckte Blatt wurde dann von Freiwilligen gefaltet, verteilt und verkauft.

Zunächst in der Nordstadt angesiedelt, zog man 1979 an die Adlerstraße 82–84, dann an die Adlerstraße 41, weil die Mieten günstig und die alternative Szene vor Ort waren.

Zur Szenezeitung wandelte sich das Blatt mit den Hausbesetzungen Anfang der 1980er Jahre. Aber auch verschiedene Untertitel konnten den Niedergang nicht aufhalten, so dass im November 1986 die letzte Auflage erschien und sich der Klüngelkerl neben vielen anderen alternativen Läden, Kneipen und Einrichtungen aus dem Viertel verabschiedete.

Heute ist es die weitgehend entpolitisierte alternative Kunstszene – neudeutsch Kreativwirtschaft – die versucht, dem Viertel ein neues Gesicht zu geben.

Jochen Nähle



Werbung des Frauenbuchladens (KK Nov. 1986)

Auf absichtliches oder auch nur versehentliches Betreten des Ladens durch einen Mann reagierte manche Frau seinerzeit sehr empfindlich.



Anfang der 1980er war die Zeit der Hausbesetzungen, besonders in Dorstfeld, mit massiven Polizeieinsätzen (KK Juni 1981, S. 4). Entsprechend war das Image der Polizei in der Szene (Cartoon, KK November 1986, S. 26).

Dank an Andreas Müller (Archiv der Geschichtswerkstatt Dortmund) für das ganze Material



Das Dortmunder U ist mit dem German Brand Award ausgezeichnet worden. In der Begründung heißt es: „Vom Wahrzeichen zur Kulturmarke: Das Dortmunder U hat sich seit seiner Gründung im Rahmen der Kulturhauptstadt Europas RUHR.2010 als Kulturmarke neuen Typs in Europa etabliert. Es ist Plattform, Labor und Möglichkeitsraum zugleich. Mit diesem zeitgenössischen Ansatz schafft es das U, acht unterschiedliche Institutionen in einer Brand World zu vereinen. Das Gebäude als identitätsstiftende Klammer bietet dieser einmaligen Vielfalt eine Heimat und ist zentraler Ankerpunkt der Kommunikationsstrategie.“ Herzlichen Glückwunsch. Foto: Gesine Lübbers



Seit einigen Wochen können die Fahrzeuge von RUHRAUTOe auch in Dortmund ausgeliehen werden. Eine Station befindet sich auf der Nordseite des Union Gewerbehofs. Für den Start wurde die Station mit einem schwarzen rein elektrischen Nissan e-NV 200 besetzt. Somit ist nun auch das Unionviertel an das RUHRAUTOe Netz angeschlossen. www.ruhrauto-e.de



Respekt unter der Brücke

Gestaltung der Nord-West-Passage an der Brinkhoffstraße ist jetzt abgeschlossen

Zu einem echten Hingucker hat Fassadengestalter Marc Suski nun den zweiten Abschnitt der Nord-West-Passage unter den Brücken der Brinkhoffstraße aufgewertet. Damit ist die Umgestaltung der Unterführung zwischen Unionviertel und Nordstadt, die im vergangenen Jahr begonnen hat, abgeschlossen.

Mit verschiedenen künstlerischen Darstellungen des Wortes „Respekt“ hat Suski die einfarbigen Faserzementplatten gestaltet, die bereits kurz nach der Fertigstellung des ersten Brückenabschnittes im vergangenen Jahr mit Graffiti verschmiert worden waren.

Respekt erhoffen sich Künstler und Stadterneuerung nun auch gegenüber der neuen Gestaltung, die hoffentlich weiteres

Beschmieren unterbindet. Dafür ist das Wort „Respekt“ in der Nord-West-Passage zwischen Brinkhoff- und Schützenstraße in verschiedenen Sprachen und Schrifttypen lesbar: auf Kyрилisch, in Fraktur, auf Arabisch und Hebräisch. Ergänzt wird der Begriff durch Schlagworte und Zitate, in denen es ebenfalls um Respekt geht.

Erst im vergangenen Jahr war der erste Abschnitt der Unterführung umgestaltet worden. Auch damals hatte Marc Suski, der mit seiner Designagentur im Union Gewerbehof ansässig ist, die Wände farblich gestaltet. Zwei Männer, drei Wochen und reichlich Fassadenfarbe brauchte es, um das Kunstprojekt unter dem Titel „26° RESPEKT“ zu realisieren. Die Bezeichnung „26°“ bezieht sich dabei auf die Anordnung der gestalteten Sichtschutzplatten,

die in einem Neigungswinkel von 26° stehen. Als Vorbereitung hatte Suski über soziale Netzwerke wie Facebook und Twitter sowie mithilfe von Flyern Schlagworte und Zitate zum Thema Respekt recherchiert. Auf dieser Grundlage hat er das Layout erstellt und Schablonen montiert.

Finanziert wurde die Gestaltung mit Mitteln von Bund, Land und Stadt über das Projekt Image + Identifikation des Stadtumbaus Unionviertel.

Die großformatigen Bilder von Marc Suski (großes Bild oben) zieren jetzt den zweiten Teil der Nord-West-Passage zwischen Nordstadt und Unionviertel. Zur Eröffnung kamen auch Susanne Linnebach (Mitte) und Petra Papelewsky (rechts) von der Stadterneuerung. Fotos: Vera Dohmann



KOBISeminare

DAS ETWAS ANDERE BILDUNGSHAUS

KOBI e.V.
www.kobi.de

Anerkannte Einrichtung der Weiterbildung

Adlerstraße 83 · 44137 Dortmund
Tel. 0231-534525-0 · E-Mail info@kobi.de

Medienbüro
Gesine Lübbers

Mit journalistischem Blick -
gute Texte für Print und Web.

www.medienbuero-luebbers.de



Slalom, Limbo, Hochsprung, Curling und Deathrace – so hießen die Disziplinen der Skateolympiade am U. Dazu nutzten die Skateboard-Initiative Dortmund und deren Skateboardschule die Rampen, die die Urbanisten auf dem Leonie-Reygers-Terrasse zum Sommer am U aufgestellt hat. Jede einzelne Disziplin hatte ihren eigenen Champion – der Gesamtsieg ging dann an den schnellen Dean. Fotos: Privat



Unter den neugierigen Blicken

der Bewohner und Bewohnerinnen der Adlerstraße 44 entstand in den vergangenen Wochen ein farbenfrohes Kunstwerk am Gebäude. Zwei niederländische Künstler zauberten zwei Papageien auf die graue Hauswand und sorgten so für schöne Akzente an der tristen Fassade. Ein Hingucker – auch für die Anwohner.

Foto: Gesine Lübbers

Machen Sie mit!

Schreiben Sie Ihren Beitrag und senden Sie ihn mit Foto an:

luebbers@medienbuero-luebbers.de

Oder schicken Sie uns einfach Ihre Idee zu einem Thema! Wir freuen uns auf Ihre Beiträge und Themenvorschläge.

MASAI AFRO BASAR UND SALON



Beauty-Trends von Getrude Boldemann

Unionstraße 5
44137 Dortmund
Mobil 0179-3552536
Mobil 0173-4935978

Öffnungszeiten: Di-Sa, 10-18 Uhr
Termine nach Vereinbarung

E-Mail: boldemanngetrude@yahoo.de

MASAI AFRO BASAR UND SALON

- Kindersträhnen
- Wimpern Farbe und Zöpfe
- Dreadlocks
- Rasterzopf
- Condroz
- Kosmetik- und Fingernagelstudio
- Haarverlängerung
- exotische Artikel
- Schmuck aus Afrika

Gerne kommen
wir auch zu Ihren
Kindergeburtstagen

www.masaiafroshop.de



Drei Tage Abenteuer – die Heilpädagoginnen der Erziehungsberatungsstelle des Sozialdienstes katholischer Frauen e.V. (SkF) boten in den Sommerferien ein Ferienprojekt an. Im Solepark-Wischlingen fanden gruppenspezifische Spiele statt und wurden kleine Flöße gebaut. Im Big Tipi konnten die Kinder unter Anleitung filzen sowie spielen und klettern. Um die Auge-Hand-Koordination ging es beim Bogenschießen am letzten Abenteuertag. Es hat Spaß gemacht. Foto: SkF



Erster Trödelmarkt im Jugend- und Kulturcafé (JKC):

Trotz schlechten Wetters fanden sich insgesamt neun Trödlerrinnen und Trödler ein, um Selbstgemachtes und Gebrauchtes zu präsentieren und zu verkaufen. Das Angebot war vielfältig: neben „klassischem Trödelkram“, selbstgemachter Schmuck, Ledertaschen, Industrielampen und jede Menge Kleidung. Künstler Manuel präsentierte seine selbstgemachte Acrylkunst auf verschiedenen Leinwandformaten. Zum Abschluss gab es dann – trotz Dauerregens – ein Würstchen vom Grill. Foto: JKC

Heimspiel gewonnen

Interview mit den scheidenden Quartiersmanagern Helga Beckmann und Alexander Kutsch



Fast acht Jahre Arbeit fürs Viertel liegen zwischen beiden Fotos: Helga Beckmann und Alexander Kutsch zu Beginn des Quartiersmanagements (kleines Bild) und bei unserem Abschieds-Interview (großes Bild). Fotos: Gesine Lübbers



Menschen der insgesamt 10.000 Bewohner des gesamten Quartiers. Entwicklung geht nur zusammen.

Alexander Kutsch: Aber die Leerstände haben sich in dem westlichen Bereich halbiert – genauso wie im restlichen Teil des Quartiers.

Helga Beckmann: Natürlich ist es schwer, beispielsweise Eigentümer zu motivieren, etwas an ihren Häusern zu tun, wenn die Rheinische Straße in diesem Teilstück noch gar nicht umgebaut ist. Da ist noch einiges offen. Der westliche Teilbereich ist komplett im Übergang und da müssen noch große Räder gedreht werden.

Alexander Kutsch: Und es gibt gute Vorzeichen: Auch hier wurden Fassaden erneuert, das Haus der Vielfalt setzt lebendige Impulse, das Jugendkulturcafé ist zur festen Größe geworden und die Entwicklung des ehemaligen Versorgungsamtes zum Hotel wird ohnehin vieles verändern.

?? Wie schätzen Sie das Viertel insgesamt ein?

Helga Beckmann: Das war schon in den 80ern, als ich hier wohnte, so: Dieses Viertel hatte immer schon einen gewissen Hang zur Freiheit und hat eigene Wege beschritten.

Alexander Kutsch: Das Viertel erfindet sich immer wieder neu. Und es ist vielfältig und erlaubt jedermann, es vielfältig zu machen. Ich denke beispielsweise an die Familien, die hier zu Hause sind. Das Unionviertel muss nicht auf schick machen, es ist so wie es ist und erlaubt

Vor ziemlich genau acht Jahren – in Ausgabe 2 – stellten wir mit Helga Beckmann und Alexander Kutsch die neuen Quartiersmanager fürs Unionviertel vor. 31 Ausgaben und acht Jahre später packen die Beiden Ende November ihre Sachen. Das Quartiersmanagement im Rahmen des Stadtumbaus läuft aus. Wir haben uns zu einem Abschiedsinterview getroffen und mit den Beiden in die Vergangenheit und die Zukunft geblickt.

?? Frau Beckmann, Herr Kutsch, als Sie den Job übernahmen, hieß das Gebiet noch Stadtumbaugebiet Rheinische Straße und unsere Zeitung Rheinische Straßenzeitung. Seit 2012 sprechen wir vom Unionviertel und der Unionviertelzeitung. Es ist doch erstaunlich, dass sich dieser Begriff so schnell etabliert hat, oder?

Helga Beckmann: Ohne Alexander übermäßig loben zu wollen, aber der Name war maßgeblich seine Idee. Ich war eher skeptisch, doch der Name funktioniert gut und schließt alle mit ein – den citynahen Osten rund ums U und den westlichen Teil hinter der Dorstfelder Brücke.

Alexander Kutsch: Der Name ist geschichtlich verbunden mit Bier, Kohle und Stahl und dann doch wieder so abstrakt, dass sich auch neue Bewohner

des Viertels, wie die zahlreichen Kreativen, damit wohlfühlen. Es gab ja auch schon die Unionstraße, die U-Bahn-Haltestelle Unionstraße und die Union-Apotheke. Der Name war also schon im Viertel vorhanden.

Helga Beckmann: Und das Union-Pils schmeckt auch lecker (lacht). „Union“ ist zudem ein statistischer Unterbezirk der Stadt im gesamten statistischen Bezirk „Dorstfelder Brücke“. Dazu gehören: Westpark, Dorstfelder Brücke und eben Union. Also fand sich auch hier schon „Union“

?? Wir sprechen vom Teil westlich der Dorstfelder Brücke. Dort hat sich im Vergleich zu den anderen Teilen des Quartiers noch nicht so viel Sichtbares getan.

Helga Beckmann: Als wir angefangen haben, sollte dort ein besonderer Fokus unserer Arbeit liegen, wir sollten dort unser Quartiersbüro anmieten. Aber wir haben einen anderen Ansatz in unserer Arbeit: Nicht nur benennen, was alles nicht da oder schlecht ist, sondern mit guten Beispielen Mut zur Veränderung machen. Indem wir alle im Viertel zusammengebracht haben, haben sich die Protagonisten untereinander auch helfen und Mut machen können. Außerdem wohnen in diesem speziellen Teilstück nur 1.000

ein Nebeneinander von ganz unterschiedlichen Lebensentwürfen und eine bunte Mischung der Bewohner.

?? Sie haben eng mit den Eigentümern im Viertel zusammengearbeitet – haben regelmäßig Eigentümerforen veranstaltet bzw. Immobilienbriefe herausgegeben. Von Seiten der Stadt war zu Beginn des Stadtumbaus zu hören, man wolle auf jeden Fall Fehler wie im Kreuzviertel vermeiden. Dort ist bei der Aufwertung ein Großteil der Mietwohnungen zugunsten von Eigentumswohnungen verloren gegangen. Wie schätzen Sie die Entwicklung im Unionviertel ein?

Helga Beckmann: Das wurde uns auch zu Beginn unserer Arbeit gesagt. Wir sollten ein besonderes Augenmerk auf eine solche Entwicklung haben, sodass gegebenenfalls gegengesteuert werden kann. Die Gefahr besteht meinem Eindruck nach nicht, denn das Quartier hat nur begrenzte Möglichkeiten. Wir finden hier zum einen eher kleine Wohnungen in einer hohen Dichte, die sich nicht so gut für eine schnelle Privatisierung eignen, zum anderen haben wir hier im Viertel mit dem Spar- und Bauverein einen großen und stabilen Partner im Mietwohnungssegment.

Alexander Kutsch: Natürlich sind die Mietpreise teilweise gestiegen und auswärtige Investoren sind auch aufs Unionviertel aufmerksam geworden. Die großen Städte sind für sie abgegrast, im Unionviertel steckt noch viel Potenzial. Aber auch ich glaube nicht, dass eine übermäßige Gentrifizierung (Anm. der Redaktion: Abwanderung ärmerer und ein Zugang wohlhabenderer Bevölkerungsgruppen, mit steigenden Immobilienpreisen) stattfinden wird.

?? Ihnen war das Viertel ja schon am Anfang der Arbeit als Quartiersmanager vertraut. Frau Beckmann, Sie haben einst an der Langen Straße gewohnt, Herr Kutsch, Sie haben den Westpark während Ihres Studiums für sich entdeckt. Außerdem hat Ihr Arbeitgeber, die Planungsgruppe Stadtbüro, seine Räume im Union Gewerbehof. War es eine besondere Herausforderung, sich dem Viertel auf professionelle Art zu nähern?

Alexander Kutsch: Es war schon was Besonderes, aufgrund der Nähe zu unserem Bürostandort.

Helga Beckmann: Wir haben es als Heimspiel gesehen, das man gewinnen muss.

?? Und, haben Sie es gewonnen?

Alexander Kutsch: Wir waren Ansprechpartner für die Bevölkerung und haben mit Öffentlichkeitsarbeit viel für die positive Wahrnehmung getan. Natürlich ist so ein Imagegewinn nicht messbar, aber das Viertel steht in der öffentlichen Meinung auf jeden Fall besser da. Und die Anwohnerinnen und Anwohner identifizieren sich mit dem Viertel.

Helga Beckmann: Ich glaube, dass wir gewonnen haben. Wir haben viel angestoßen und hoffen, dass sich die Entwicklungen auch nach unserem Weggang verstetigen.

?? Gibt es dafür Vorschläge?

Helga Beckmann: Einen Teil unserer Aufgaben, wie beispielsweise den Quartiersfonds hat die Stadtteilgenossenschaft InWest übernommen.

Wir haben der Bezirksvertretung außerdem vorgeschlagen, dass es weiter eine zentrale Anlaufstelle geben soll, die die Interessen aller im Viertel berücksichtigt. Wir werden sehen, wie dort entschieden werden wird.



Gast-Haus und Quartiersmanagement auf Erkundungstour

Tapfer dem Wetter getrotzt haben die Mitarbeiter des Gast-Haus e.V., der ökumenischen Wohnungslosen-Initiative an der Rheinischen Straße 22. Gemeinsam mit Christian Niehage und Alexander Kutsch (Quartiersmanagement Rheinische Straße) drehten sie trotz Regens eine Runde durch bekannte und verborgene Ecken des Unionviertels. Foto: Quartiersmanagement



ORGELJUBILÄUM 2016
25 JAHRE ORGELWEIHE

ORGELKONZERTE IN ST. SUITBERTUS

23.10.2016 - SIMON DAUBHÄUßER
06.11.2016 - HANS-ANDRÉ STAMM
20.11.2016 - LUDGER LOHMANN

Eintritt frei, Beginn jeweils 16:30 Uhr, um Spenden wird gebeten. **St. Suitbertus, Annenstraße 16**



Das Leben und Arbeiten im Union Gewerbehof ist bunt. Das konnten schon die ganz Kleinen beim Sommerfest zum 30-Jährigen an der Huckarder Straße erfahren. Neben einer Hüpfburg und anderen Angeboten für Kinder, gab es u. a. wieder einen gut bestückten Flohmarkt und jede Menge gute Laune. Auch das Wetter spielte mit und so war das Fest eine richtig runde Sache. Foto: Union Gewerbehof

 **Rheinhof**
Rheinische Str. 47
**...frisch,
freundlich,
preiswert!**
REWE

Kanzlei im Unionviertel
Rechtsanwältin Wiebke Schmidt

Lange Straße 81
44137 Dortmund

Tel.: 0231/33 893 793
Fax.: 0231/33 893 794

www.kanzlei-im-unionviertel.de
info@kanzlei-im-unionviertel.de

– Termine nach Vereinbarung –



Familien-/Kindschaftsrecht
Verkehrs- und Vertragsrecht
Asyl- und Aufenthaltsrecht
Sozialrecht

**KEINE LÄSTIGE
PARKPLATZSUCHE MEHR!**

Außen-Einstellplatz
Paulinenstraße 8, 44137 Dortmund
(Miete: 23,80 €) zu vermieten!

Interessierte melden sich bitte
bei Herrn Wenge unter
Telefon: 0231/18 20 31 34.


Spar- und Bauverein eG
Dortmund seit 1893

Kampstraße 51 · 44137 Dortmund · www.sparbau-dortmund.de · Telefon: 0231/18 20 30



Entlastung und ein kleines Stückchen Freiheit

Tagespflege im Eugen-Krautscheid-Haus und Angebote für pflegende Angehörige

„Ich fühle mich hier wie zu Hause. Wenn ich eine Frage habe, finde ich hier immer Antworten und meinem Mann geht es hier auch gut“, sagt Anita Dzingel. Seit letztem Jahr besucht ihr Mann Heinz (75) die Tagespflege im Eugen-Krautscheid-Haus. „Für mich ist das eine Entlastung und ein Stückchen Freiheit“, sagt die 67-Jährige.

34 Tagespflege-Plätze hat die AWO-Einrichtung am Westpark und ist damit die größte ihrer Art in Dortmund. „Je nach Wunsch kann man ein- oder zweimal kommen, theoretisch sogar bis zu siebenmal die Woche“, erklärt Einrichtungsleiter Mirko Pelzer. Denn die AWO unterhält vier Tagespflegeeinrichtungen und eine von ihnen hat immer auch samstags und sonntags geöffnet. „Man kann seine Angehörigen einfach für die Wochenendtage anmelden und dann bekommen sie entsprechend auch einen Platz“, so Mirko Pelzer.

Ein Angebot, dass Anita Dzingel nur selten in Anspruch nimmt, aber an den Wochentagen geht ihr Mann „zur Arbeit“, wie sie das nennt. Heinz Dzingel ist an Parkinson und Demenz erkrankt. „Vorher habe ich das fünf Jahre alleine gemacht, bis meine Tochter und mein Schwiegersohn letztes Jahr gesagt haben, dass das so nicht mehr geht“, erzählt sie. Doch schon zu der Zeit, als sie ihren Mann alleine pflegte, besuchte sie die Inforeveranstaltungen und Vorträge zur Demenz im Eugen-Krautscheid-Haus. Deswegen fiel ihre Wahl auch auf die Tagespflege dort. „Außerdem liegt es in der Nachbarschaft. Ich bringe meinen Mann morgens und nachmittags hole ich ihn wieder ab.“

Das Krautscheid-Haus arbeitet nach der DeTaMAKS-Methode, einem nicht-medikamentösen Förderangebot für Menschen mit Gedächtnisschwierigkeiten. Entwickelt wurde sie von der Universi-

tät Erlangen – die Krautscheid-Tagespflege hat bei der entsprechenden Studie mitgemacht. Die MAKS-Förderung ist ein Vormittagsprogramm, bei dem motorische, alltagspraktische und kognitive Übungen in kleinen Gruppe zu zehn Personen (soziales Miteinander) angeboten werden. „Die Methode erzielt tolle Ergebnisse“, ist Mirko Pelzer begeistert. Und auch Anita Dzingel bemerkt die positiven Entwicklungen bei ihrem Mann: „Zu Hause ist er stumm wie ein Fisch, aber hier macht er gut mit und spricht“, erzählt sie.

Und nicht nur die Tagespflegegäste werden gut betreut: Es gibt ein vielfältiges Angebot für die Angehörigen. Neben den Vorträgen u.a. in Kooperation mit der Alzheimer-Gesellschaft gibt es beispielsweise Entspannungskurse für pflegende Angehörige und regelmäßig ein Frühstücksangebot für sie. „Beim Frühstück sprechen wir in der ersten Stunde über Gott und die Welt, aber nicht über Krankheit. Das ist ungeschriebenes Gesetz. Natürlich tauschen wir uns in der zweiten Stunde auch darüber aus“, erzählt Anita Dzingel. Da die meisten Gäste der Tagespflege von weiter herkommen, hat sie sonst kaum Kontakt zu den anderen Angehörigen. Aber der Erfahrungsaustausch beim Frühstück hilft trotzdem. Und wenn sie Fragen rund um die Krankheit oder die damit verbundene Bürokratie hat, erhält sie im Eugen-Krautscheid-Haus Hilfe und Tipps.

Ihren Mann in die Tagespflege zu geben, ist der 67-Jährigen schwergefallen. „Ins Heim würde ich ihn, wenn es irgendwie geht, nicht bringen“, sagt sie. „Ich nehme ihn überall mit hin. Warum sollen wir uns verstecken.“ Auf Familienbesuch oder zur Karnevalssitzung in die Huckarder Alte Schmiede – das Paar ist gemeinsam unterwegs. Wenn sie nicht einen Unfall gehabt hätte, wären die beiden auch mit der AWO-Tagespflege in Urlaub gefahren.



Heinz und Anita Dzingel (Foto oben) fühlen sich wohl in der Tagespflege des Eugen-Krautscheid-Hauses (Foto Mitte). Die Tagespflege liegt zum Westpark raus und verfügt über einen eingezäunten, demenzgerechten Garten (Foto unten). Fotos: Gesine Lübbers



Anita Dzingel kann sich dank der Betreuung ihres Mannes im Eugen-Krautscheid-Haus aber auch wieder Freiheiten nehmen: „Einmal im Jahr fahre ich mit meinem Enkel in Urlaub, dann geht Heinz in die Kurzzeitpflege in die Kronenburg. Und ich gehe montags wieder zu meiner Bastelgruppe, die eigentlich eine Quasselgruppe ist.“ Allein schon der Einkauf im Supermarkt ist nicht mehr von Eile und den bängigen Fragen begleitet: „Was macht er jetzt, wie geht es ihm?“ Anita Dzingels Leben ist ein kleines bisschen ruhiger geworden.



DORTMUNDER U
ZENTRUM FÜR KUNST
UND KREATIVITÄT



ICH BIN EINE
KÄMPFERIN

FRAUENBILDER
DER **NIKI DE SAINT
PHALLE**

10.12.
2016

23.4.
2017



MUSEUM OSTWALL
IM DORTMUNDER U

Museum Ostwall im Dortmunder U

Leonie-Reygers-Terrasse, 44137 Dortmund
museumostwall.dortmund.de

WWW.DORTMUNDER-U.DE

Niki de Saint Phalle, Lili ou Tony, 1965, Courtesy Galerie GP & N Vallois, Paris © 2016 Niki Charitable Art Foundation. All rights reserved. Foto: Aurélien Mole

Gefördert von
Sparkasse Dortmund



Medienpartner
GALORE
INTERVIEWS

Kulturpartner
WDR 3



DORTMUND
ÜBERRASCHT.
DICH.

Stadt Dortmund
Kulturbetriebe





Aus vielen Ländern

Afrikas, Asiens und Südamerikas kam Besuch zu der Upcycling-Firma „Tanz auf den Ruinen“ von Thomas Zigahn auf den Union Gewerbehof. Die Mitglieder der Delegation informierten sich vor Ort zum Thema Upcycling. Der Besuch fand im Vorfeld der Messe für neue Lebensmodelle und fairen Handel „Fair Friends“ in den Westfalenhallen statt.

Foto: GIZ



Große Ehre für die Arbeitsgemeinschaft des Westfalen-Kollegs „Geschichte erinnern“, deren Mitglieder für ihre engagierte Auseinandersetzung mit der NS-Zeit mit dem Heinrich-Schmitz-Preis der Bezirksvertretung Innenstadt-West ausgezeichnet wurden. Im Rahmen des Geschichtsunterrichts fanden Zeitzeugengespräche und eine Kursfahrt nach Auschwitz statt. Die Schülerinnen und Schüler haben für die Familien Jordan und Neugarten Stolpersteine gesetzt. Und sie haben eine Gedenkstätte für die Opfer im Schulgarten errichtet.

Foto: Stadtbezirksmarketing Innenstadt-West.



International, fair und sportlich – der Dortmunder Boxsport 20/50 e.V. legt Wert auf eine ausgeprägte Jugendarbeit. Jungen und Mädchen über zehn Jahre lernen hier soziales Miteinander, Fairness, Schnelligkeit, Selbstvertrauen und schulen ihre Auffassungsgabe. „Das Boxen ist ein gesunder und wertvoller Sport. Wer aktiv boxen will, muss boxsporttauglich sein und mindestens sechs Monate regelmäßig trainieren“, sagt Vereinschef Dieter Schumann. Auch außerhalb des Trainings bietet der Verein viele Aktivitäten wie Kino- und Theaterbesuche. Training: montags von 18 bis 20 Uhr und donnerstags von 19 bis 20.30 Uhr in der Turnhalle der Tremonia-Schule, Lange Straße 84. Ein einmaliges Probetraining ist kostenlos. www.dbs2050.de Bild: Verein



PLUS - MINUS

ELEKTROBAU GMBH



TEL: 0231 - 83 09 77
FAX: 0231 - 72 81 029
WWW.PLUS-MINUS-GMBH.DE
INFO@PLUS-MINUS-GMBH.DE

Das U wird digital

„smARTplaces“-Projekt führt zehn Museen aus acht Ländern zusammen

Warum noch ins Museum gehen, wenn das Internet so viele Möglichkeiten auch in Sachen Kunst und Kultur bereithält? Publikumsentwicklung ist eines der großen Zukunftsthemen von Museen und Kulturorten in ganz Europa: Wie können sie ihr Publikum in der digitalen Gesellschaft halten, Angebote an veränderte Bedürfnisse und Wünsche anpassen und neue Besucherzielgruppen gewinnen? In einem groß angelegten EU-Projekt testen insgesamt zehn Museen und Hochschulen in acht Ländern bis 2020 in mehreren Modellprojekten neue Strategien der Publikumsentwicklung.

Und das U ist mit dabei – viel mehr noch, es ist der Initiator des Projektes „smARTplaces“. Dabei geht es um Erfahrungsaustausch und die Entwicklung gemeinsamer Ideen. Dafür sollen sich die Museen und Kulturorte auf allen Ebenen vernetzen, sowohl inhaltlich als auch strategisch. Gemeinsam will man mit neuen Medien neue Zielgruppen erschließen und die Kunstorte sollen zu interaktiven Bildungs- und Erlebnisräume werden.

Ein spannendes Projekt, das mit zwei Millionen Euro von der EU gefördert wird. Das ist übrigens die höchste Kulturförderung der EU, die je in Dortmund gelandet ist. Denn Museum muss nicht langweilig sein, sondern wird durch die neuen digitalen Möglichkeiten sogar doppelt spannend.



Bequem ist einfach.



Wenn das Konto zu den Bedürfnissen von heute passt.

sparkasse-dortmund.de

Wenn's um Geld geht
Sparkasse Dortmund

hier fehlt noch ...

... Ihre Anzeige



Mit den Tischtennisplatten geht es los

Stand des Projektes „Unionviertel.attraktiv – Gestalte dein Quartier“



Kreuzungsbereich Kuithanstraße und Lange Straße: Hier entstehen zwei Zebrastrifen. Quelle: Stadt Dortmund

Petra Locker (Stadtgrün, Stadt Dortmund) stellt die Planung für den Sternplatz vor. Quelle: Stadt Dortmund

liche Beleuchtung, eine ansprechende Neupflanzung und besonders die Kinder auf neue Spielgeräte (voraussichtlich eine Riesenschaukel und ein Trampolin). Am 25. August haben Mitarbeiterinnen der Stadtverwaltung und des Quartiersmanagements die Planung direkt vor Ort vorgestellt. Viele Interessierte haben sich informiert und eigene Ideen eingebracht.

Tischtennisplatten, Querungshilfe, Zebrastrifen, neue Platzgestaltung und Boulderwand. In der letzten Winterausgabe der Unionviertelzeitung stellten wir fünf kleine Projekte vor, die von einer Bewohnerjury aus einer großen Menge an Bewohner-vorschlägen ausgewählt wurden, um den öffentlichen Raum im Quartier nachhaltig aufzuwerten. Im März dieses Jahres gab die Bezirksvertretung Innenstadt-West ihre Zustimmung zur Umsetzung und damit den Startschuss für die Verwaltung, in die Ausführungsplanung einzusteigen. Nun soll es losgehen: Die Planungen sind abgeschlossen, Ausschreibungen sind durchgeführt oder in Vorbereitung.

Als erstes Projekt werden in den nächsten Wochen die Tischtennisplatten im Westpark ausgetauscht. Diese sollen gebührend mit einem Turnier eingeweiht werden

Weiter geht es mit Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung: Hier steht die Einrichtung einer Querungshilfe auf der Sternstraße in Höhe des Kindergartens Sternstraße und der Bau zweier Zebrastrifen zur Querung der Langen Straße im Kreuzungsbereich der Kuithanstraße und des S-Bahn-Haltepunkts Dortmund-West in den Startlöchern. Damit wird das Überqueren des Kreuzungsbereichs gerade für Kinder und ihre Begleiter in den morgendlichen Stoßzeiten des Berufsverkehrs auf dem Weg zur Schule erleichtert und sicherer.

Weiter tut sich was am Sternplatz. Anfang nächsten Jahres werden die ersten vorbereitenden Rodungsmaßnahmen für eine Neugestaltung beginnen. Freuen können sich die Anwohnerinnen und Anwohner auf neue Bänke, eine einheit-

So bleibt noch der Bau der Boulderwand am Verbindungsweg zwischen Dorstelmann- und Nederhoffstraße. Gemeinsam mit erfahrenen Kletterern des Westfalenkollegs wurde ein Konzept erarbeitet, dass sowohl Sportbegeisterte als auch Passanten anspricht, da die Wegeverbindung eine deutliche Aufwertung erfährt. Die Umbauarbeiten starten voraussichtlich im Sommer 2017.

Helga Beckmann, Quartiersmanagement
Ina Bahr, Stadt Dortmund,
Amt für Wohnen und Stadterneuerung

Unionviertel.attraktiv ist ein Projekt des Stadtumbaus Rheinische Straße und wird durch Mittel des Bundes, des Landes und der Stadt Dortmund finanziert. Für die Umsetzung der beschriebenen Projekte stehen 200.000 Euro zur Verfügung.



► **Direkter geht Krankenkasse nicht.**

DIE BIG. DIREKT VOR DEINER NASE.



**Wir sind eine normale Krankenkasse.
Nur eben ganz direkt.**

Bei uns gibt's erstklassigen **Rund-um-die-Uhr-Service**, wenig Bürokratie und clevere Zusatzleistungen. Zum Beispiel **Osteopathie-Behandlungen**, einen **Babybonus** und **Professionelle Zahnreinigung**. Und alle, die besonders motiviert sind, können beim umfangreichen **BIGtionär Bonusprogramm** punkten und kassieren!

Lernen Sie uns doch in unserem Kundencenter kennen – direkt vor Ihrer Haustür:

BIG Kundencenter
Rheinische Straße 1
44137 Dortmund

Montag – Freitag: 8.30 bis 16.30 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

big-direkt.de
☎ 0800/5456 5456



direkt gesund

U-Jack Quartiers-Café - Rheinische Straße 194

Täglich wechselndes Mittagsangebot

mal vegetarisch
mal herzhaft
mal Pizza & Pasta
... und freitags gibt's Fisch

montags–freitags
10:00–15:00 Uhr

Küchenzeiten
11:30–14:15 Uhr

**Lieferservice
für Senioren**
im Unionviertel

0176 44483878

Lassen Sie sich von unserem Angebot überzeugen.

Facebook: Quartierscafe
U-Jack

glass-klar Endlich wieder freie Sicht bis Island

Glasreinigung im
■ Büro
■ Geschäft
■ Privathaushalt

oder als Gutschein
■ Muttertag
■ Vatertag
■ Geburtstag



André Glaß
02 31 / 810 410
01 72 / 231 98 98
www.glass-klar.de
glass@glass-klar.de

Glasreinigung • Dienstleistungen

SCHÜTZEN SIE IHR EIGENTUM.



**Wir sorgen dafür,
dass er draußen bleibt.**



Rheinische Straße 110 Fon: 0231 • 91 45 65-0
44137 Dortmund Fax: 0231 • 91 45 65-99
www.pinger-sicherheit.de



Neue Spiel(t)räume für das Unionviertel

Neugestaltung der Spielplätze Adlerstraße und Dorotheenstraße

Ob Schatzsucher, Hobbygärtner, Windel-Abenteurer oder Klettermäuse – auf den neuen Spielplätzen sollen alle Kinder und Junggebliebenen des Unionviertels ein Plätzchen finden.

Der Spielplatz an der Adlerstraße wird zum Schatzsucherspielplatz – hier und da glänzt es golden, das große Klettergerät erinnert an eine Goldmine, das Karussell an eine Schüssel zum Goldwaschen – und im Sand sind echte Schätze zum Ausbuddeln vergraben. Die Ideen zu diesem Thema hatte die Landschaftsarchitektin Martina Tegtmeier, als sie am Spielplatzzaun ein Schild entdeckte, dass diesen bereits heute als „Schatzspielplatz“ ausweist – ein Relikt eines Quartiersfondprojektes.

Die mit der Planung beauftragten Landschaftsarchitekten haben bei der Beteiligungsaktion mit Kindern aus dem Viertel und bei Befragungen in Kindergärten und Schulen außerdem genau hingehört: Klettern, Rutschen, Schaukeln und im Sand spielen ..., das wünschen sich die Kinder am meisten und das werden sie schon im nächsten Jahr jeden Tag nah an ihrem Zuhause machen können. Dafür wird der Spielplatz komplett leergeräumt, neu strukturiert und mit neuen Spielgeräten ausgestattet. Und ob dann Schätze gesucht,

Abenteuer gespielt werden oder einfach nur geklettert wird – Spaß ist auf jeden Fall garantiert.

Der Spielplatz wird 2017 für 120.000 Euro aus Mitteln des Stadtumbaus komplett neu gestaltet.

Und auch die beiden kleinen, im Moment stark zugewachsenen, Spielplätze in Baulücken an der Dorotheenstraße werden neugestaltet. Unter dem Motto „ein Wohnzimmer für die Nachbarschaft“ sollen Räume entstehen, die für die Kinder der Umgebung verschiedene Spielangebote bereithalten, die aber auch alle anderen Nachbarn dazu einladen, es sich im Freien gemütlich zu machen.

In der kleineren Baulücke wird ein Plätzchen für die ganz Kleinen hergerichtet – mit einem Sandspielangebot, einer Mini-Rutsche und einem Spielhäuschen. Auf der größeren Fläche finden die etwas älteren Kinder etwas zum Klettern, kleine Trampoline und eine Schaukel. Darüber hinaus lädt eine große Wandtafel dazu ein, kreativ zu werden. Und natürlich gibt es jede Menge Sitzgelegenheiten. So kann sich die Nachbarschaft treffen – oder in einem der angebotenen Pflanzkästen gärtnerisch aktiv werden.



Die Kinder konnten im April im Schneckenhaus ihre Ideen sprudeln lassen. Foto: Stadt Dortmund



Ein Relikt eines Quartiersfondprojektes wird neu belebt. Foto: Tegtmeier

Auch diese Neugestaltung erfolgt im Jahr 2017, aus dem Stadtumbau West stehen für die Möblierung mit Spiel- und Sitzgelegenheiten 50.000 Euro zur Verfügung. Darüber hinaus wurden lokale Künstlerinnen und Künstler dazu aufgerufen, Ideen für die Gestaltung einzureichen.

Ute Zafarana

Tanzen im Sitzen

Spaß und Bewegung bei bekannter Musik
im Fit Plus, Detmarstraße 1-3, Klinikviertel

und **Begleitservice**
für Senioren und Hilfebedürftige

Ute Zafarana, 0231 142836 oder mobil 0162 6060120



Tai Chi
YANG Stil (ITCCA)

Probestunde

aktuelle Termine auf:
www.taichidortmund.de

Lange Str. 79a • 44137 Dortmund • ☎ 02 31 / 1 89 18 17
www.taichidortmund.de



Strom mit Finderlohn. Wo gibt's das denn?



Unsere neuen Stromprodukte

GENAU
MEINE
ENERGIE

DEW21

Unser Produkt Strom Premium beinhaltet Leistungen, die Ihnen ein Plus an Sicherheit bieten wie z.B. den Schlüsselfundservice, Handwerker-Notfallhilfen und vieles mehr. Darüber hinaus steht Ihnen unsere DEW21 Vorteilswelt offen mit jeder Menge Spaß, Vergünstigungen, Verlosungen und limitierten Event-Highlights. Einfach mal reinklicken unter dew21.de/strom

→ dew21.de

UNIONVIERTEL.KREATIV

DANACH
HAST
DU
IMMER
GESUCHT.

- Preisgünstige Räume für kreative Ideen
- Kurze Laufzeiten der Mietverträge
- Beratung vor und nach der Gründung
- Weiterbildungs- und Qualifizierungsangebote
- Beratung im Hinblick auf Fördermöglichkeiten
- Beratungsangebote für wachsende Unternehmen
- Zugang zu Netzwerken
- Unterstützung bei der Entwicklung von kreativen Projekten, Aktionen und Marketingideen



PASSENDE RÄUME FÜR DEIN UNTERNEHMEN ZU FAIREN PREISEN

InWest eG Stadtteilgenossenschaft // Heinrichstraße 19 // 44137 Dortmund
Frank van Lieshout / Silvia Beckmann
Tel.: 0231 286 78 193 oder 0231 985 31 585 **E-Mail:** info@inwest-do.de

UNIONVIERTEL.KREATIV

ein Projekt der: in Kooperation mit: gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicherheit



Ministerium für Raum, Wohnen,
Stadtentwicklung und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen





Emscherkunst im Unionviertel

Ein Resümee

Das Unionviertel war in diesem Jahr Teil der offiziellen KUNST-ROUTE der Emscherkunst. Drei offizielle Werke wurden rund ums Dortmunder U und hinein in die Wohngebiete gezeigt. Daneben konzipierten lokale Künstlerinnen und Künstler ein Begleitprogramm.

Tobias Zielony widmete sich bei TAMIL STARS in einem leeren Ladenlokal dem tamilischen Fußballclub aus Dortmund: Pölerei vermischt sich mit tamilischen Bräuchen und Mythologien. Das Schiff ARCA legte im Viertel an: Ein Schiff als mobile Forschungsstation und Atelier für Besucher und Bewohner. Die umfassendste Kunstaktion war STADT – RAUM – BEWEGUNG von Studierenden der Kunstakademie Münster. Hier eine kleine Auswahl der meist mobilen und auf Begegnung ausgelegten Werke: „Speakers Corner 2.0“: Anrufe von jeder und jedem wurden ungefiltert vor dem Dortmunder U durch Lautsprecher in den Stadtraum geschickt. Das Filmstudio „Union Produktion“ an der Adlerstraße 66 drehte mit Anwohnerinnen und Anwohnern Kurzfilme – Premiere im Dortmunder U Kino. „ArtistRunSpace“ war ein PKW-Anhänger als mobiler Ausstellungsraum. „Wer nicht fragt wird nicht gesehen“: Mit Peilsendern ausgestattet, machten Künstler ihre Bewegungen im Viertel nachverfolgbar und sich selbst ansprechbar. „CU“ bestand aus Kupferplatten im Stadtraum – egal ob sie



Filmszene aus „Tamil Stars“ von Tobias Zielony Foto: Roman Mensing

geritzt oder nur berührt wurden, das Material speicherte es. Die Spuren wurden auf Kupferdruckpapier übertragen und ausgestellt. „Ohne Ampeln wäre es einfacher“ war eine Audioführung durch das Unionviertel – von alteingesessenen Bewohnern. Neben dem offiziellen Emscherkunstprogramm gab es ein wochenlanges Begleitprogramm aus dem Viertel: Acht Kunstschaffende verarbeiteten ihr Leben im Quartier unter dem Titel „Westpassage“. Es gab eine Polaroid-Mitmach-Aktion, eine mobile Fotostation erzeugte künstlerisch gemeinte Souvenirs, Besucherinnen und

Besucher konnten in der Streetart Gallery selbst Siebdrucke anfertigen und internationale Streetart- und Graffiti-Künstler besuchten das Viertel. Die Nord-West-Passage wurde mit Schlagworten in mehreren Sprachen neu gestaltet und von einer Agentur aus dem Viertel mit Besuchern ein „Fanzine“ gebastelt – als Momentaufnahme mitten im Veränderungsprozess des Viertels. Dazu viele Rundgänge und Sonderaktionen der Neuen Kolonie West und Aktionstage auf dem Union Gewerbehof. Es war ein heißer Sommer – jedenfalls in Sachen Kunst.

Christian Caravante

Qigong



Bewegung u. Entspannung
Kurse, Seminare, Workshops
im Unionviertel

Wochenendseminar
09./10. November

www.lang-leben.net

Alfred Ludwig, Lange Str. 79 a, 44137 Dortmund
Tel. 0231/1873518, alf.ludwig@arcor.de

Die Welt besser verstehen



www.auslandsgesellschaft.nrw

nte lernen Austausch
zeigen Begegnung bloggen erklären Motivation
Sprachreisen schreiben **informieren** Auslandsaufenthal
bürgerschaftliches Engagement einmischen **Reisen**
hlen Ehrenamt **Jugendaustausch** Politik zusammenleben
denken **Beratung** Integration Erfahrung beraten entdecken
Europa Motivation **Freundschaften** Brücken Humanität
entdecken informieren Toleranz **Auslandspraktikum** erkl
weit **Work & Travel** Völkerverständigung Wirtschaft offen
Internationale Politik **English** Humanität erleben Sprache
Offenheit Dialog **Adventure Camps** Demokratie berichten
begreifen Erfahrung erzählen Transparenz Veranstaltungen
verstehen Neugier politische Seminare **Vermittlung** lerner
erleben Geschichte **Eurodesk** fragen diskutieren
Au Pair chatten Zivilgesellschaft **Freiwilligendienste**
mitwirken Engagement **Brücken bauen** verstehen reisen
Erinnerung **High-School** begreifen lesen Studienreisen erz

Eurodesk Dortmund/Auslandsgesellschaft NRW e.V., Steinstraße 48, 44147 Dortmund
Telefon: 0231 8 38 00-33, eurodesk@agnrw.de, www.agnrw.de



FORMAT ZEIGEN

Vera
Dohmann
Fotografenmeisterin



Expertin für

- Bewerbungsfotografie
- Unternehmensfotografie
- Immobilienfotografie

www.vera-dohmann.de

Huckarder Str. 10-12
44147 Dortmund
Telefon 0231. 286 97 61

ANGELO LOSEGO
EIS-CAFÉ



Rheinischestr. 33
44137 Dortmund
Tel.: 0231 / 14 34 03

www.eiscafe-angelo.de • www.eiscafe-losego.de

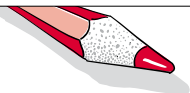


PLANUNGSGRUPPE
STADTBÜRO

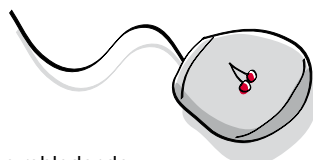


Huckarder Str. 8-12
44147 Dortmund
T +49 (0)231-9 73 20 73
F +49 (0)231-9 73 20 74

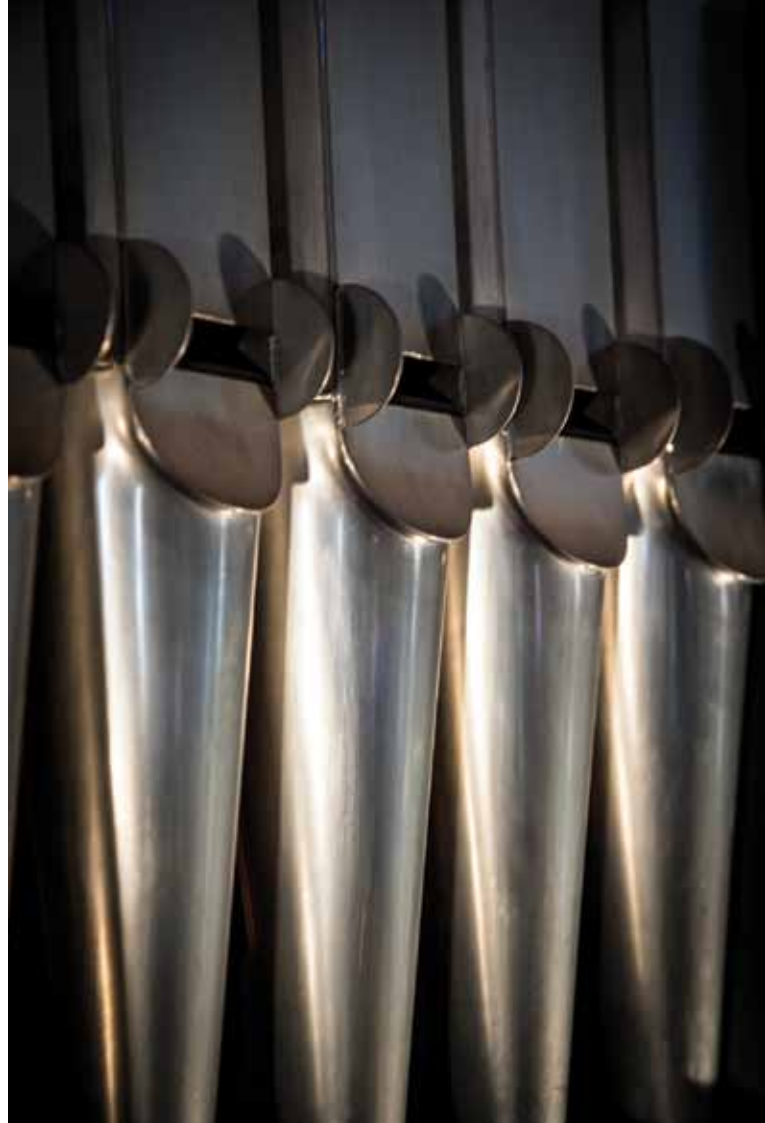
info@stadtbuero.com
www.stadtbuero.com

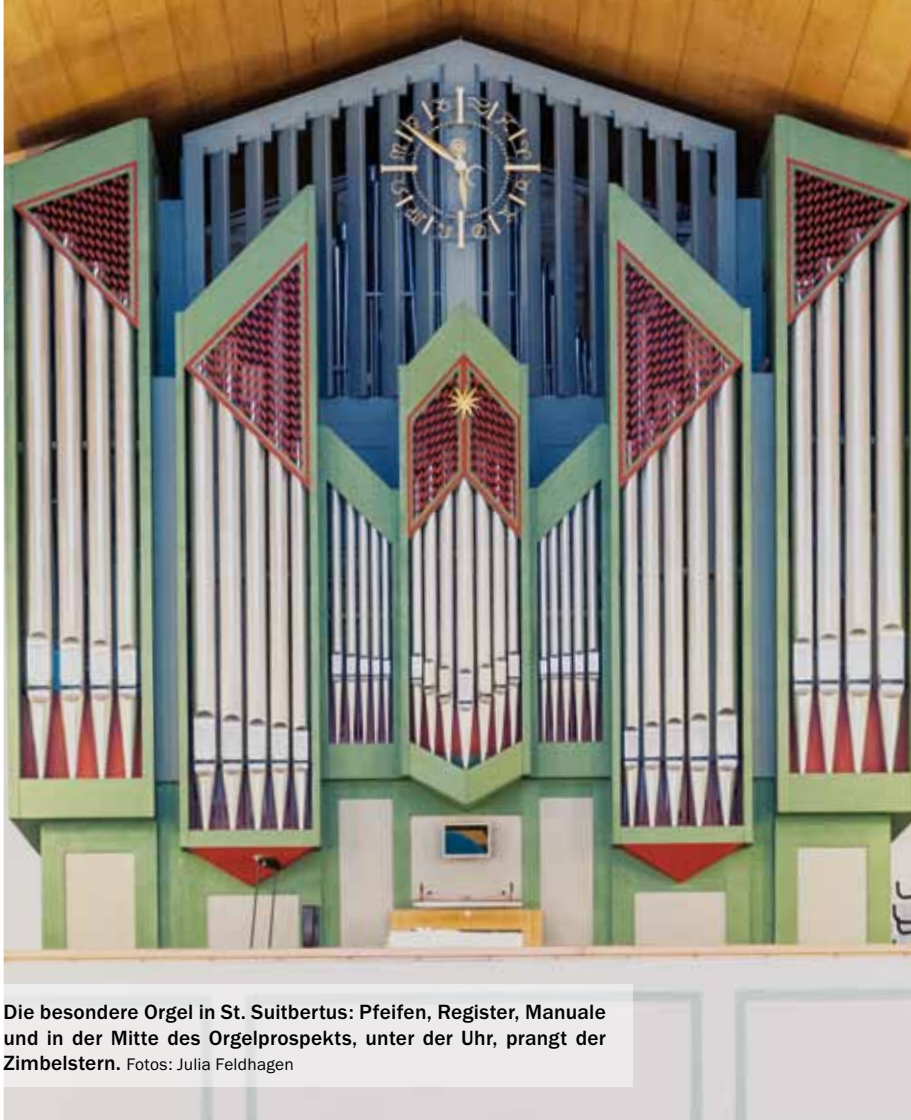


fortmann . rohleder
G R A F I K • D E S I G N



www.fortmann-rohleder.de
Huckarder Straße 8-12 | 44147 Dortmund | T. 0231 8820574





Die besondere Orgel in St. Suitbertus: Pfeifen, Register, Manuale und in der Mitte des Orgelprospekts, unter der Uhr, prangt der Zimbelstern. Fotos: Julia Feldhagen

2.260 Pfeifen für laute und leise Töne

**Renommierete Musiker
kommen zum
Orgeljubiläum in die
St. Suitbertus-Kirche**

Kuckuck, Glockenspiel und Zimbelstern – diese Orgel hat Töne, die andere nicht haben. Seit 25 Jahren tut das Instrument in der St. Suitbertus-Kirche an der Annenstraße seinen Dienst und lockt mit seinem besonderen Klang jede Menge Fans und Neugierige ins Unionviertel.

2.661 Pfeifen und 31 Register sorgen entweder für den ganz großen Auftritt oder flüsterleise Klänge und bieten den Organisten eine Menge Möglichkeiten, Gemeinde und Publikum zu erfreuen. „Die Orgel ist romantisch bzw. französisch disponiert. Das ist seltener, als die Barockorgeln, die der Silbermannschen Bauart entsprechen“, erzählt Organist Martin Langenkämper und erklärt: „Die Klangfarbe bei den französischen Orgeln ist ein bisschen ‚muffiger‘.“ Grundsätzlich kann man aber auf der Suitbertus-Orgel alles spielen – auch Bach oder die Beatles – doch es gibt natürlich besondere Orgelliteratur für diesen Klang: vor allem aus der französischen Romantik.

An dieser Orgel ist vieles mechanisch. Jedes der 31 Register ist für eine Klang-

farbe oder eine Stimme zuständig. In der Kombination der verschiedenen Register entsteht eine bestimmte Klangvariation. Die Register werden in der Regel mit der Hand gezogen. 21,5 Mrd. Registerkombinationen wären denkbar. Doch es gibt auch die Möglichkeit, gängige Kombinationen der Registrierung über einen sogenannten Setzer zu speichern, aber das ist dann auch das einzige, was „programmierbar“ ist.

Der Organist bespielt drei Manuale (Tastent Bretter für die Hände) und eine Reihe mit Pedalen, die die tiefen Pfeifen zum Klingen bringt. Außerdem gibt es im Fußraum noch ein Pedal für den Schweller. Diese Lamellen, angebracht am Schwellwerk der Orgel, lassen sich öffnen und schließen. Dadurch wird der hier erzeugte Klang lauter bzw. leiser in den Kirchenraum getragen.

Gebaut hat die Orgel vor 25 Jahren Orgelbaumeister Siegfried Sauer aus Otterbergen bei Höxter, disponiert (= architektonisch entworfen) wurde sie damals von Prof. Ludger Lohmann. Der international

renommierte Organist aus Stuttgart wird im November „seinem“ Instrument einen Besuch abstatten.

Im Rahmen einer dreiteiligen Konzertreihe zum Silberjubiläum der Orgel greift er am 20. November in die Tasten. Die beiden anderen überregional bekannten Akteure der weiteren Konzerte sind Hans-André Stamm aus Leverkusen (6. November) und der Dortmunder Dekanatsmusiker Simon Daubhäußer (23. Oktober). Beginn ist jeweils um 16.30 Uhr. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

Ach ja: Was hat es denn nun mit Kuckuck, Glockenspiel und Zimbelstern auf sich? Der Kuckuck ist eine besondere Pfeife, die tatsächlich einen Kuckucksruf imitiert. Das Glockenspiel ist komplett in die Orgel integriert, und wird ebenfalls über die Tastatur angeschlagen. Und der Zimbelstern ist ein Stern, sichtbar am Orgelprospekt angebracht. Wenn er zum Einsatz kommt, beginnt er sich zu drehen und es erklingen einzelne Glöckchen (vom Glockenspiel) in einer Tonlage. Das hat wirklich nicht jede Orgel.




Fahrräder bis zu 30% reduziert

Amalienstr. 3 – Dortmund-Mitte – www.zweirad-engels.de
Tel. 1884018- Mo.-Fr. 10:00-18:30 Sa. 10:00-15:00 Uhr



KAMINE · ÖFEN · SAUNA · GRILL · WEIN

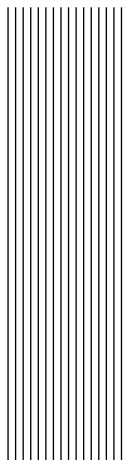
seit 131 Jahren im Quartier

Waldschmidt GmbH & Co. KG Rheinische Straße 37-39 44137 Dortmund Telefon: 0231 141014	Unsere Geschäftszeiten: MO geschlossen DI-FR: 10.00-18.30 Uhr SA: 10.00-14.00 Uhr
--	--

Feldenkrais
Gruppenkurse - Einzelstunden
Wochenendseminare

Wöchentliche Kurse: Mo, Mi, Do
Neue Kurse nach den Herbstferien ab 24. Okt.

Conny Schnitt
TaiChiSchule
Lange Str.79 a
Tel. 0231-996 17 43
connyschnitt@web.de
www.taichidortmund.de/feldenkrais.php

SICHERHEITSTECHNIK · SCHLÜSSELDIENST · EISENWAREN



Inh. Jan Heinig e.K.

Wir sichern Ihr Eigentum.

Bei einer kostenlosen Beratung vor Ort, ermitteln wir Ihren Bedarf und unterbreiten Ihnen ein Sicherheitskonzept.

24 Std. Schlüssel-Notdienst, Tel. 0231-140330

Lange Str. 79 · 44137 Dortmund · E-Mail: augustsicherheit@aol.com
www.sicherheitstechnik-august.de



Gebäudereinigung
ein Integrationsprojekt der Integra GmbH

- Unterhaltsreinigung
- Sonderreinigung
- Grundreinigung
- Treppenhausreinigung
- Glasreinigung

Ihr Dienstleister für individuelle Konzepte.

Informationen und Angebote unter **Telefon 0231 913042-80**
www.cleanin.de oder info@cleanin.de
Rheinische Straße 210, 44147 Dortmund





Ralf Stoltze

Gerechtigkeit und Kommunikation

Die größte Stadt Kolumbiens nach der Hauptstadt Bogotá ist Medellín. In den 1950ern war sie Anlaufpunkt für viele Deutsche, die einen Job und ihr Glück suchten. 1956 vermeldete die Statistik in Medellín die Geburt eines kleinen Jungen: Ralf Stoltze.

Die Eltern haben sich in dem südamerikanischen Staat kennen gelernt. Der Vater aus Bremen, die Mutter geflüchtet aus Ostpreußen, die 1954 den Sprung in die Fremde wagte. Die junge Familie kehrte nach Ralfs Geburt jedoch nach Deutschland zurück und zog nach Bremen. Ralf Stoltze mag den Norden, wo alle außer ihm geblieben sind; so oft wie möglich fährt er hoch. Nach dem Abitur landet er erst einmal in Bochum und studiert ein Jahr Elektrotechnik. Schon damals ist er meist mit der Kamera unterwegs, ist fasziniert von der Idee, das Leben um ihn herum abzubilden. Die nächste Station ist Dortmund: Raumplanung. „Das“, grinst er, „war schon damals das Vielseitigste, was man studieren konnte ...“

Nebenbei macht er seine Leidenschaft zum Beruf. Stichwort: Bürgerfernsehen im Kabelpilotprojekt des WDR. Stoltze ist ein Mann der ersten Stunde, als es Ende der 1980er um den Aufbau Offener Kanäle geht: Hier soll eine Nische für Bürgerinnen und Bürger entstehen, wo diese selbst das Sagen haben und eigene Fernsehbeiträge machen dürfen.



1982 lernt er Monika Lührs kennen. Sie sind ein gutes Team – privat und beruflich. Beide sind in der SPD, und beide gründen irgendwann eine Firma. „Videopictures GmbH“. Zunehmend kristallisiert sich der Sport als Schwerpunktthema heraus. Ob im internationalen Team bei der Fußball-WM in Frankreich, Japan, Deutschland, Südafrika oder Brasilien ... Ob national beim Basketball, Eishockey, beim Tennis oder Reiten: Im Auftrag der Sender ist der 60-jährige Ralf Stoltze nun schon seit vielen Jahren vor Ort dabei, schneidet Berichte für die Sportschau oder das Sportstudio zusammen. Mittlerweile lässt er es langsamer angehen. „Früher“, sagt er, „war ich unheimlich oft im Ausland. Es ist aber genauso spannend, in Deutschland zu arbeiten.“

2009 wird er das erste Mal als Bezirksvertreter gewählt. Seit 2012 ist er zunächst stellvertretender Bürgermeister für den Stadtbezirk Innenstadt-West. Und ab 2018 wird er, wie im Koalitionsvertrag vereinbart, Bezirksbürgermeister sein. „Ein zeitintensives Hobby“, meint er lächelnd, „aber etwas, das man am besten richtig machen sollte.“

Gerechtigkeit und Kommunikation, sagt er, seien schon immer seine Grundthemen gewesen. Er will dicht dran sein an den Leuten. Von denen viele große Sorgen hätten. Und oft nicht die Möglichkeit, sich zu äußern, geschweige denn, sich zu wehren. „Da sind die einen“, sagt er, „die haben das gelernt. Die haben auch das Selbstvertrauen. Die können ihre Meinung sagen. Aber da sind auch die anderen. Die können das nicht. Und diese anderen, die müssen in die Lage versetzt werden, sich zu äußern, und genau das sehe ich als eine meiner wichtigsten Aufgaben an.“

Im Garten des Einfamilienhauses in Dorstfeld entspannt er sich: Stauden, Rosen, der kleine Teich ... Wann immer die Zeit da ist, spazieren er und seine Frau durch die wunderschönen Dortmund Parks, „und im Urlaub, zum Beispiel am Gardasee, gehen wir jedes Mal wieder gerne in die botanischen Gärten.“

Text: Ursula Maria Wartmann
Foto: Daniel Sadrowski

Mehr Infos zu Ralf Stoltze unter www.unionviertel.de



Handel und Wandel



Foto: Quartiersmanagement

Trinkhalle & Minimarkt

Neben dem klassischen Budenangebot (Süßes, Kippen und Pils) bietet Hüseyin Seyrek in seinem Minimarkt auch frisches Obst und Gemüse, Tiefkühlware und Drogerieprodukte sowie vieles mehr. Und das auch in den späten Abend- und frühen Morgenstunden.

Trinkhalle & Minimarkt
Heinrichstraße 1

Öffnungszeiten:
Täglich von 8 bis 3 Uhr
Freitag und Samstag: 24 Stunden



Foto: Juliander Enßle

ökoLOGIA

Seit nunmehr 18 Jahren gibt es das Naturmöbelhaus und den Biobaumarkt ökoLOGIA, davon 16 Jahre in Dortmund. Der Laden, geleitet von Hans Balzereit und Barbara Leinwand, bietet seinen Kunden persönliche Beratung und nach eigenen Angaben Produkte, die frei von Schadstoffen und in der Herstellung so umweltfreundlich wie möglich sind, ohne dabei das Design zu vernachlässigen.

Naturmöbelhaus & Ökobaumarkt ökoLOGIA
Lange Straße 2-4, 44137 Dortmund
Tel. 0231 1811500
E-Mail: info@oeko-logia.de



Foto: Juliander Enßle:

Vegansky

Nach der Übernahme des gastronomischen Konzeptes hat Familie Nguyen das bewährte Angebot noch reichhaltiger gemacht. Neben den gesunden und veganen Burgern und der erfrischenden Veggie-Dönertasche finden sich nun auch Sushi und Suppen im Angebot. Die guten, frisch gepressten Smoothies helfen auch weiterhin durch den Arbeitsalltag. Und alles immer in bester Bio-Qualität.

Vegansky
Hoher Wall 30, 44137 Dortmund
Tel. 0152 54206841
<https://www.facebook.com/Vegansky-735654103192744/>



KOMPETENT, FREUNDLICH, & NAH.

Ihre Stadtteilgenossenschaft im Unionviertel.

Unsere Angebote für Anwohner

- Wohnungs- und Treppenhausreinigung
- Wäschendienst
- Zubereitung von Mahlzeiten
- Kurier- und Botendienste
- Erledigung von Einkäufen
- Begleitung zu Arztbesuchen o.ä.
- Individuelle Freizeitgestaltung
- Entlastung (pflegender) Angehöriger
- Kleinreparaturen
- Schreib- und Büroarbeiten
- Weitere Leistungen nach vorheriger Absprache möglich

Unsere Angebote für Hauseigentümer

- An- und Vermietung von Gewerbeimmobilien und Wohnungen
- Übernahme des Leerstandrisikos bei Gewerbeflächen
- Miet- und WEG-Verwaltung
- Hausmeisterservice
- Durchführung von Kleinreparaturen und Renovierungsarbeiten
- Unterhaltsreinigung
- Bauabschlussreinigung
- Winterdienst

Sprechen Sie uns an:
InWest eG (Stadtteilgenossenschaft)
 Heinrichstraße 19, 44137 Dortmund
 Tel.: 0231 98531585, Silvia Beckmann

INWEST

Wir bedanken uns an dieser Stelle ganz herzlich und ausdrücklich für die finanzielle Unterstützung, mit der die Herausgabe dieser Ausgabe ermöglicht wurde, bei:

UNION GEWERBEHOF + INGENIEURBÜRO UTEK

Bitte abschneiden und ausgefüllt abgeben oder abschicken



Bitte senden Sie mir regelmäßig die Unionviertelzeitung zu.

Der Betrag/Teilbetrag von 12,00 € soll zu Beginn jeden Jahres/anteilig zu Beginn des Lieferservice von folgendem Konto abgebucht werden (SEPA Basislastschriftverfahren – Gläubigeridentifikationsnummer und Mandatsreferenznummer werden Ihnen mitgeteilt).

Organisation / Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ Ort

E-mail, Telefon

IBAN _ _ _ _ | _ _ _ _ | _ _ _ _ | _ _ _ _ | _ _ _ _

Bank/Sparkasse

Kontoinhaber/-in

Datum Unterschrift

bitte frankieren,
falls Marke
zur Hand

Antwort

Union Gewerbehof GmbH
 Abo-Service Unionviertelzeitung
 Huckarder Str. 12
 44147 Dortmund

Gründerinnenzentrum Dortmund

Unterstützung bei der
Unternehmensgründung für Frauen

Stadt Dortmund
Wirtschaftsförderung



Das Gründerinnenzentrum hat ab Oktober 2016 einen neuen Standort am Hohen Wall 15. Hier können Sie Ihre Geschäftsidee in Ihrem ersten eigenen Büro verwirklichen. Mit einem tragfähigen Konzept erhalten Sie von uns auch einen Zuschuss zur Raummiete.

www.wirtschaftsfoerderung-dortmund.de/gruendung



Lässt Ihr Vermieter Sie hängen?

Der Mieterverein Dortmund hilft!

Kampstr. 4 · Tel.: 0231 / 55 76 56-0 · www.mv-do.de

Mieterverein Dortmund und Umgebung e.V.

Kampstr. 4 (nähe Reinoldikirche) · 44137 Dortmund

Tel.: 0231 / 55 76 56-0 · Fax: 0231 / 55 76 56-16

Hotline: 0231 - 55 76 56-56



Mieter schützen
Mieter nützen!

Mieterverein
Dortmund und
Umgebung e.V.

Bitte abschneiden, umseitig ausfüllen und abschicken, wenn Sie die Unionviertelzeitung im Abo erhalten möchten.

Jetzt im Abo

Sie können die **Unionviertelzeitung** jetzt abonnieren. Die Union Gewerbehof GmbH bietet in Zusammenarbeit mit der Omnifex OHG einen Zustellservice via Deutsche Post an. Ein Jahresabonnement kostet 12,00 € pro Jahr und kann bis zum Ende des Jahres für das darauffolgende Jahr gekündigt werden.

33